



Alte Bausubstanz und moderne Anforderungen

Stadtarchitektur steht bei Podiumsdiskussion des Bürgerforums im Mittelpunkt

Am Rande

Von Armin Schulz



Fruchtbar

Während bei einer exklusiven Runde im Testturm Projektmanager Alfons Bürk noch einmal erläutert, wie wichtig es für den Erfolg dieses Megaprojekts war, dass man immer und immer wieder miteinander gesprochen und um die besten Lösungen gerungen habe, kommt dieser Ansatz in einer parallelen Veranstaltung des Rottweiler Bürgerforums in der Konrad-Witz-Schule auch zum Tragen. Hier kommen Menschen miteinander ins Gespräch, die zum Teil völlig andere Ansichten darüber haben, wie viele moderne Elemente die Stadt verträgt, wie viele historische Anklänge sie benötigt. Es geht um den geplanten Umbau des einstigen Reichspostgebäudes. Dieser ist im Gemeinderat und in Teilen der Öffentlichkeit umstritten. Es ist gut, dass man sich offen die Meinung gesagt hat. Der Startpunkt für eine fruchtbare Diskussion ist gesetzt. So kann es, so muss es weitergehen.

Zu einem angeregten Austausch zwischen Verantwortlichen und Bürgern zu aktuellen Themen der Stadtentwicklung hatte das Rottweiler Bürgerforum in den Musikpavillon der Konrad-Witz-Schule eingeladen. Ein Top-Thema: der Umbau des einstigen Reichspostgebäudes.

■ Von Stefanie Siegmeier

Rottweil. »Stadtansichten und Dachlandschaften in Rottweils Innenstadt war die Diskussion überschrieben, die ein ganz konkretes Vorhaben im Blick hatte: die Sanierung oder den Umbau des einstigen Reichspostgebäudes in der Hauptstraße 26. Im Winter hatte Investor Bernhard Merz erste Planungen für das künftige Kaufhaus mit Wohneinheiten vorgelegt. Vorgesehen waren in den beiden unteren Geschossen Verkaufsflächen und im Dachbereich Wohnungen. Der Dachbereich war vom Architekten

mit großzügigen Glaskuben geplant worden, was für viel Diskussionsstoff und Gegenwind gesorgt hatte. Der damalige Plan sei mittlerweile vom Tisch, versicherte Merz, der gemeinsam mit Jürgen Mehl vom Geschichts- und Altertumsverein und Lothar Huber, Fachbereichsleiter für Bauen bei der Stadtverwaltung Rottweil, auf dem Podium saß. Die Diskussion leitete Henry Rauner.

»Ich möchte bei dem Vorhaben einen Konsens«, betonte Bernhard Merz von Merz Immobilien, der sich zur Aufgabe gemacht hat, dem ehemaligen Reichspostgebäude aus dem Jahr 1880 wieder neues Leben einzuhauchen. Momentan ist die Telekom mit einem Ladengeschäft in dem Haus untergebracht, der größte Teil der beiden Gebäude Nummer 26 und 28 steht allerdings leer.

Rottweils Innenstadt steht unter Ensembleschutz, viele Gebäude sind Baudenkmale oder Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung. Die Um- oder Neugestaltung ist schwierig, wussten einige Zu-

hörer zu berichten. Das Landesamt für Denkmalschutz sei sehr strikt, und Auflagen für die Bauherren oft sehr hoch, ließen sie wissen, was Lothar Huber bestätigte und sich auf die örtlichen Bauvorschriften berief.

Bauherren geraten in Rottweils historischer Mitte also schnell ins Dilemma. Einerseits sollen die Gebäude den heutigen Standards entsprechen, andererseits dürfe aufgrund des Denkmalschutzes kaum etwas verändert werden. Dass sich die Wohnansprüche seit dem Mittelalter verändert haben, liegt auf der Hand, und dass man den Wohnraum zeitgemäß gestalten müsse, wenn man eine bewohnbare Innenstadt haben wolle, ebenso. »Die Wohnungen müssen einfach funktionieren, da sie sonst nicht zu vermarkten sind«, machte Merz klar.

Das ehemalige Postgebäude ist stadtbildprägend, obgleich es aufgrund seiner Größe als Fremdkörper im Ensemble erscheint.

Die Innenstadt soll künftig wieder mehr zum Markt- und

Handelsplatz werden, deswegen benötige man große Verkaufsflächen.

»Wir möchten für das Gebäude ein Satteldach und die Bautiefe zurücknehmen soweit es geht«, verspricht Merz. Wie man die Fassade erhalte, sei noch nicht ganz klar. Man könne sie ab- und später wieder aufbauen, oder nachbauen. Weitere Pläne sollen den Gremien nach der Sommerpause vorgelegt werden. Merz wollte hier nicht vorgreifen.

Dass die Verbindung von Neu und Alt durchaus einen Reiz haben könne, führte Merz anhand einiger Beispiele an.

Jürgen Mehl vom Geschichts- und Altertumsverein, der zudem im Sanierungsbeirat sitzt, betonte, dass Rottweil mit seiner Mitte ein »Juwel« habe, das andere Städte nicht vorweisen könnten. Auch die Dachlandschaft sei malerisch, was David Röllin und Norbert Stockhus mit ihren Gemälden ja eindrucksvoll unter Beweis gestellt hätten. Die Dachlandschaft sei über Jahrhunderte hinweg immer gleichgeblieben. »Die-

se Dachlandschaft müsse so erhalten bleiben«, meint er. Man müsse für Menschen, die in der Stadt wohnen möchten, entsprechende Wohnqualität schaffen. Barrierefreiheit sei hier auch ein großes Thema. Man werde wohl in den nächsten Jahren diesbezüglich noch viel zu diskutieren haben, um den Anforderungen und zugleich dem Denkmalschutz gerecht zu werden.

Zwei Wünsche hatten die Podiumsteilnehmer am Ende des Abends frei: Mehl wünscht eine Realisierung des Postgebäudes, die zur Innenstadt passt, sowie eine autoärmere Innenstadt. Den passenden Architekten für das Vorhaben hat Bernhard Merz auf seinem Wunschzettel, und Lothar Huber möchte, dass man immer beide Seiten sehe und nicht dem Bauherren nur Gewinnmaximierung vorwerfe. »Ich wünsche mir, dass wir gute Architekten finden, denen auch die Bausubstanz am Herzen liegt, und dass wir nicht gleich immer so aufgeregt diskutieren«, sagte Henry Rauner abschließend.

► Am Rande

■ Rottweil

■ **Die katholische öffentliche Bücherei** in der Rathausgasse 14 ist montags bis mittwochs sowie freitags von 16 bis 18 Uhr geöffnet.

■ **Die Eltern-Kind-Spielgruppe »Teddyclub«** für Eltern mit Kleinkindern ab 18 Monate trifft sich mittwochs von 9.30 bis 11 Uhr auf dem Hegneberg.

■ **Das »Sprachcafé«**, für Leute bis 27 Jahre ist (außer in den Ferien) mittwochs von 13.30 bis 15 Uhr für Anfänger und von 15 bis 16.30 Uhr für Fortgeschrittene in den Räumen der Lokalen Agenda, Flöttlinstorstraße 12, geöffnet. Teilnahme nach Absprache, Telefon 0741/9423853.

■ **Der Jugendtreff auf dem Hegneberg** ist mittwochs von 17 bis 21 Uhr geöffnet.

■ Wir gratulieren

ROTTWEIL
Augustin Motzka, Alemannenstraße 13, 70 Jahre.
ZEPFENHAN
Helga Merz, Kepplerstraße 13, 70 Jahre.

Baustellen in der Innenstadt sorgen für Gesprächsstoff

Aufreger | Villa Duttenhofer heute im Ausschuss / Treppenbau in Hochbrücktorstraße sorgt für Reaktionen

■ Von Armin Schulz

Rottweil. Über die eine Baustelle, die Villa Duttenhofer, wird heute im Fachausschuss des Gemeinderats gesprochen – Oberbürgermeister Ralf Broß wird darlegen, was es mit den Betonelementen auf sich hat (wir haben berichtet) und welche Änderungen mög-

licherweise noch ins Haus stehen. Er kommt damit auch einem gesteigerten Informationsbedürfnis der Öffentlichkeit nach. Eine Frage, die dabei interessieren dürfte, ist die nach der Höhe des Pavillons. Es gibt Stimmen aus den Reihen des Gemeinderats, nach denen die Höhe des Anbaus – filigran als Glas-Stahl-Kon-

struktion geplant – gegenüber der ursprünglichen Planung überschritten worden sei. Unserer Zeitung sagte Broß, das sei nicht der Fall.

Über die andere Baustelle, den Anbau einer Treppe vor zwei Modengeschäften in der Hochbrücktorstraße, wird möglicherweise noch zu sprechen sein, selbst wenn das Thema bereits in einer öffentlichen Sitzung des Umwelt-, Bau- und Verkehrsausschuss Mitte März behandelt und entschieden worden ist. Mit zwölf Ja-Stimmen und einer Enthaltung stimmte der UBV damals der Errichtung einer Außenrampe zu.

Die Idee war, einen barrierearmen Zugang ins Gebäude zu ermöglichen. Geplant war, seitlich eine Rampe anzubauen. Angeschlossen werden sollte ein Eingangspodest, das den ebenen Zugang zu den Geschäften ermöglichte. Zusätzlich sollten auf einer Seite



Weitere Betonelemente werden an den Anbau der Villa Duttenhofer angebracht. Fotos: Schulz

und nach vorne drei Treppenstufen angefügt werden. Der verbleibende Abstand an der engsten Stelle zwischen Treppenstufen und den öffentlichen Parkplätzen sollte zwei Meter betragen, das wurde für die Fußgänger noch als ausreichend erachtet. Die Planung wurde auch mit der Be-

hindertenbeauftragten der Stadt abgestimmt. Am Dienstag wurde die Planung umgesetzt. Jetzt stellt sich manch einer, der durch die Hochbrücktorstraße flaniert, die Frage, ob das angemessen ist. »Das sieht doch furchtbar aus«, echauffiert sich ein Leser gegenüber unserer Zeitung.



Vor zwei Modengeschäften in der Hochbrücktorstraße wird eine Rampe mit Treppenstufen gebaut.

■ Im Notfall

NOTRUFNUMMERN
Polizei: 110
Feuerwehr: Schlachthausstraße, 112
Bundesweiter ärztlicher Bereitschaftsdienst: 116 117
DRK-Rettungsdienst: Krankenhausstraße 14, 112
Gift-Notruf: 0761/1 92 40
Kinder- und Jugendärztliche Notfallpraxis: 0180/6 07 46 11* (Schwarzwald-Baar-Klinikum Villingen-Schwenningen, Klinikstraße 11, wochentags von 19 bis 21 Uhr, ohne Voranmeldung)

APOTHEKEN
Marktplatz-Apotheke Spai- chingen: Hauptstraße 121, 07424/22 87

*Festnetzpreis 0,14 €/Min., Mobilfunk max. 0,42 €/Min.

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 0741/53 18 40
Fax: 0741/53 18 50
E-Mail: redaktionrottweil@schwarzwaelder-bote.de